

Die Jahre 2016 bis ...

SoSe 2016

Der AK Flüchtlinge und der AK Kritischer Konsum werden von Studierenden initiiert. Auf Anregung des Arbeitskreises Kritischer Konsum wird das Getränkeangebot im Fegefeuer auf biologische, regionale und fair gehandelte Produkte umgestellt. Entsprechende Standards für alle Kochaktionen in der khg werden eingeführt.

22.05.2016: Eine Draisinenfahrt in Lengenfeld unterm Stein ist der erste ökumenische Betriebsausflug von khg und ESG.

02.07.2016: Studierende der khg schreiten im Jahr der Barmherzigkeit durch die Heilige Pforte des Mariendoms in Hildesheim und besuchen die renovierte Hauptkirche des Bistums.

P. Matthias Kramm SJ verlässt die khg und macht sich auf dem Weg zum Studium in Amsterdam.

WiSe 2016/17

Als neuer Hochschulgeistlicher wird P. Hans-Martin Rieder SJ eingeführt. Nach dem Studium der Finanz- und Wirtschaftsmathematik an der TU München arbeitete Hans-Martin Rieder im Risiko-Controlling einer großen Bank und studierte Philosophie an der Ordenshochschule in München. 2009 trat er ins Noviziat ein. Sein Theologiestudium absolvierte er in Rom in den Jahren 2013 bis 2016. In diesem Jahr erfolgte auch seine Priesterweihe.

... und die Geschichte der khg geht weiter – mögen uns dabei die guten Wünsche auf den folgenden Seiten und Gottes Segen begleiten!

„Ich habe dich unter dem Feigenbaum gesehen“

Liebe Nachbarn von der khg, hundert Jahre habt Ihr schon auf dem Buckel? Alle Achtung! Ihr habt Euch toll gehalten! Herzlichen Glückwunsch zu den hundert Jahren im Allgemeinen und den letzten zwanzig Jahren im Besonderen, die seit dem letzten großen Festakt 1996 vergangen sind!

„Ich habe dich unter dem Feigenbaum gesehen“, sagt Jesus zu Nathanael im ersten Kapitel des Johannesevangeliums. Dazu muss man wissen: Unter dem Feigenbaum trafen sich die Rabbis mit ihren Studierenden. An heißen Tagen sicher ein schöner Ort, aber aufs ganze Jahr gesehen ist das graue Haus in der Kurzen Straße wohl doch die klimatisch bessere Lösung! Aber ein bisschen seid Ihr der Feigenbaum geblieben – eine kleine Oase in der Studentenstadt Göttingen, ein schattiger Ort, an dem man Wissen und Leute kennenlernen kann, als In- und als Ausländer.

Vielleicht müsst Ihr da manchmal auch erst Vorurteile überwinden – so wie Jesus es bei seinem angehenden Studierenden Nathanael es machen musste. „Aus Nazareth, kann da etwas Gutes kommen?“, so Nathanael bei seinem Start up im Erstsemester bei Prof. Jesus! Sicher werdet Ihr Euch auch mit so manchen Vorurteilen über (katholische) Kirche rumschlagen müssen, und nicht alle Studis werden Euch – wie Nathanael damals Jesus – die Chance geben, Euch persönlich kennenzulernen. Aber auf die Jahre gesehen haben sich doch viele unter Eurem Feigenbaum eingefunden, haben Veranstaltungen besucht, neue Freunde gefunden und sind Eurem Aufruf gefolgt: Kommt und seht!

Möge diese Einladung noch viele Semester aus dem grauen Haus erschallen! Mögen sich noch viele Studierende bei Euch und unter Eurem Feigenbaum einfinden! Mögen sie Euch und noch Größeres kennenlernen – nämlich Rabbi Jesus selbst!

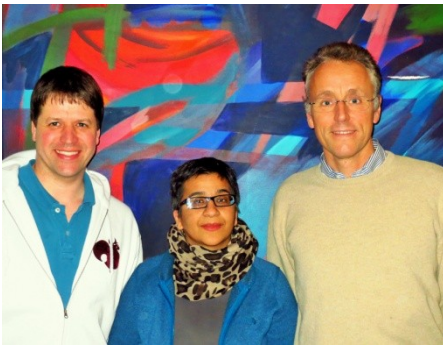
In nachbarlicher Verbundenheit, unterm Feigenbaum Sankt Michael sitzend, Euch grüßend Euer Manfred Hösl

P. Manfred Hösl SJ, Studium der Theologie, Soziologie und Pädagogik in Regensburg, Eintritt in die Gesellschaft Jesu 1991, Pfarrer von St. Michael und Cityseelsorger in Göttingen



Wir gratulieren ...

In diesem Jahr bezieht ihr euch zurück auf das Jahr 1916, in dem zum ersten Mal der Göttinger Pastor Joseph Pegel mit der Studentinnen-Seelsorge in Göttingen beauftragt wurde. Hundert Jahre katholische Kirche mit der besonderen Zielgruppe Studierender!



Mit Spannung lesen wir in eurer Chronik von den bescheidenen Anfängen und den Erfolgen: etwa der Vereinbarung zwischen Universität und dem Katholischen Studentenpfarramt zur Nutzung der Universitätskirche St. Nikolai für eigene Messen (1948). Wir staunen über das gemeinsame

Logo der „evangelisch/katholischen Studentengemeinde“, ja, ein gemeinsames Semesterprogramm (Ende der 1960er Jahre) und euer Ringen um das schöne Haus in der Kurzen Straße Anfang der 1970er Jahre. Es tut gut, wahrzunehmen, dass unsere Vorgänger es auch nicht immer leicht hatten, aber dass das Engagement sich lohnt.

Gut, dass es euch gibt – und wir schon auf eine lange gemeinsame Geschichte zwischen den Hochschulgemeinden zurücksehen können. Sie bilden eine Tradition in ökumenischer Gemeinschaft, die wir heute in Abendgottesdiensten und vielen gemeinsamen Veranstaltungen genießen und lebendig halten.

Gut, dass es euch gibt. Ihr seid uns ökumenisches Gegenüber und gerade darum wichtig: In eurem Profil erkennen wir unser eigenes – in Übereinstimmung und Differenz. Im nächsten Jahr feiern wir das 500. Reformationsjubiläum – wir tun das als evangelische und katholische Christen bewusst ökumenisch. Die Beziehungen zwischen den Geschwistern waren in dieser Zeit alles: feindselig, ignorant, distanziert, spannend, anregend, identitätsstiftend, unkompliziert.

ziert, wertschätzend. Das Beste daraus nehmen wir für das Feiern, Arbeiten, Denken der Hochschulgemeinden in Göttingen.

Gut, dass es euch gibt!

Dr. Eva Jain, *Pastorin in der ESG*

Gerhard Schridde, *Pastor in der ESG*

Daniel Küchenmeister, *Pastor im ESG-Mentorat*

In der ESG Göttingen arbeiten die o.g. Personen seit ca. drei Jahren hauptamtlich zusammen. Das Mentorat ist ein neues Arbeitsfeld der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers zur Begleitung Studierender der Religionspädagogik. Die ESG ist seit 2007 Teil des Evangelischen Studienhauses Göttingen und hat ihre Räume in der Oberen Karspüle 30.

Grußwort des Dechanten

Hundert Jahre khg sind mehr als ein Grund der Dankbarkeit. Die khg ist für die Kirche und für die Universität in Göttingen nicht wegzudenken. Auch die gute Lage im sogenannten „Michaelsviertel“ bringt viele Synergieeffekte mit sich. Kirche ist gerade für Studenten eine große Herausforderung. Gerade im Bistum Hildesheim versuchen wir, auf neue Art Kirche zu sein. Die Lokale Kirchenentwicklung ist daher auch für die khg ein wichtiger Anspruch.



In unserer Broschüre für das Dekanat Göttingen schreibt die Hochschulgemeinde Folgendes: „Persönliche Begegnungen und Gespräche, Studierende aus aller Herren Länder, Gottesdienste – auch in verschiedenen Sprachen, ehrenamtliches Engagement, Exkursionen, Themenabende, Kunst und Musik, eine lebendige Gemeinschaft in zwei Wohn-

heimen, Beratung für ausländische Studierende sowie für Cusanus- und KAAD-Stipendiaten/innen, Lebens- und Konfliktberatung sowie Coaching – das alles und noch viel mehr bietet die Katholische Hochschulgemeinde Göttingen, khg. Bis zu 4000 Besucherinnen und Besucher – neben Studierenden auch Mitarbeiter der Hochschule und weitere Interessierte – werden in jedem Semester gezählt.“

Ich wünsche Gottes Segen und gratuliere ganz herzlich!

Wigbert Schwarze

Wigbert Schwarze, geboren in Duderstadt, seit 33 Jahren Priester des Bistums Hildesheim mit Stellen in Cuxhaven, Duderstadt, Northeim, Bremerhaven; zurzeit Dechant in Göttingen

Grußwort des Superintendenten

Zu ihrem 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Katholischen Hochschulgemeinde im Namen des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Göttingen sehr herzlich. Dieses Jubiläum ist wahrhaftig ein Grund, fröhlich und dankbar zu feiern. Gut, dass man vor einhundert Jahren erkannte, dass Studierende ihre eigene Gemeinde brauchen, die sie mitgestalten, deren Themen sie mitbestimmen und deren Angebote sie mitverantworten. Denn Hochschulgemeinden sind für die Studierenden immer Gemeinden auf Zeit. Für einige Semester gilt es, am Studienort Fuß zu fassen, das Pensum an der Uni zu bewältigen und wichtige Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung zu tun. Gut, wenn es dann stärkende Gemeinschaft mit jungen Menschen in der gleichen Situation gibt. Gut, wenn es dann ansprechende Gottesdienste gibt, die Mut machen, bei allen Fragen, die das Studium aufwerfen mag, doch fröhlich zu glauben. Und gut, wenn es Ratgeberinnen und Seelsorger gibt, die einen in dunklen Momenten auffangen können. Das alles ist durch die Jahrzehnte vielfach geschehen. Und darüber hinaus verstand man es in der khg bekanntermaßen schon immer, auch ordentlich zu feiern.

Dass die Katholische Hochschulgemeinde zusammen mit der Evangelischen Studierenden Gemeinde ein Ort lebendiger Ökumene geworden ist, freut mich ganz besonders. Von hier aus werden wichtige Impulse für die Ortsgemeinden ausgehen, die irgendwann einmal wieder dauerhaft Heimat für die heutigen Studierenden werden.



Mit 100 Jahren ist die khg noch lange keine alte Dame, sondern so jugendlich und lebendig wie eh und je. Dass dies so bleiben möge, dazu wünsche ich ihr von Herzen Gottes Segen.

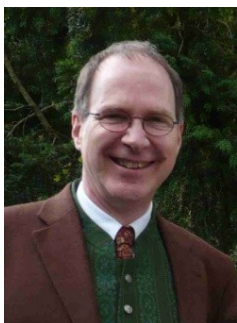
A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Kurt', written in a cursive style.

Friedrich Selter, aufgewachsen in Repelen bei Moers, Studium in Wuppertal und Göttingen, Vikariat in Göttingen, Probedienst in Duisburg-Friemersheim, 17 Jahre Pastor in der Kirchengemeinde Elberfeld-Nord, auf dem Katernberg, seit Sommer 2009 Superintendent im Kirchenkreis Göttingen, verheiratet mit der Dipl. Kulturpädagogin Stefanie Selter, geb. Gröne, drei Töchter

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat – zur Ehre Gottes!“ (Römer 15,7)

Liebe Mitglieder der Katholischen Hochschulgemeinde Göttingen!

Als geschäftsführender Universitätsprediger an St. Nikolai gratuliere ich Ihnen herzlich zum Jubiläum Ihrer Gemeinde. Ich tue das im Namen all derer, die für die Universitätskirche und das, was in ihr geschieht, Verantwortung tragen. Und ich tue das im doppelten Sinne des lateinischen Wortes „gratulatio“.



Ich sage Ihnen demnach, zum einen, Dank. Ihre Gemeinde ist seit vielen Jahren mit Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen in St. Nikolai zu Gast und hat dadurch das Leben in diesem Gebäude sowohl hinsichtlich seiner Vielfalt bereichert als auch hinsichtlich seines Profils geschärft. Dabei haben wir meiner Wahrnehmung nach dem oben zitierten Aufruf, den Paulus einst der fraktionierten römischen Christengemeinde ins Stammbuch geschrieben hat, auf unsere Weise recht gut entsprochen: Wir haben einander als Glaubensgeschwister in aller konfessionellen und institutionellen Unterschiedlichkeit respektiert, haben einander für jeweils eigene Veranstaltungen Raum gegeben bzw. gelassen – und haben zugleich bei vielen Gelegenheiten gemeinsam die Universitätskirche mit Worten und Liedern, Bildern und Klängen erfüllt; die gemeinsam mit der ESG gefeierten ökumenischen Gottesdienste zu Beginn und zum Abschluss eines jeden Semesters sind dafür nur ein, wenn auch wohl das deutlichste Beispiel. Dass dieses Miteinander zur Ehre Gottes geschah, ist unsere gemeinsame Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen, zum andern, Glück und Segen. Als Hochschulgemeinde nehmen Sie eine wichtige, in letzter Zeit immer wichtiger gewordene Aufgabe wahr: Sie arbeiten daran, Frömmigkeit und akademische Bildung beieinander zu halten und dort, wo sie sich womöglich bereits voneinander getrennt haben,

aufs Neue miteinander zu verbinden. Das ist für die Universität und die Kirche gleichermaßen, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, wichtig; als unterschiedliche Wege zur Wahrheit sind Glaube und Wissenschaft darauf angewiesen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Möge es Ihnen beschieden sein, dieses Gespräch auch künftig zu fördern und die notwendige Verständigung voranzubringen!

Als Universitätsprediger erfreue ich mich darüber, dass Sie sich dieser Aufgabe in institutioneller und ökumenischer Verbindung mit St. Nikolai widmen. Und ich hoffe mit Ihnen, dass es uns in absehbarer Zukunft gelingen möge, dabei dem Wortsinn des paulinischen Appells noch näher kommen und einander auch am „Tisch des Herrn“ vorbehaltlos willkommen heißen zu können – zur Ehre Gottes.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie Ihr

A handwritten signature in cursive script that reads "Florian Wilk".

Prof. Dr. Florian Wilk, geboren 1961, Studium der Evangelischen Theologie in Göttingen und St. Andrews 1981 bis 1988, Vikariat in Bassum und Loccum 1991 bis 1993, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Jena 1993 bis 1999, dort Promotion (1996) und Habilitation (2001), Gemeindepastor in Dissen 1999 bis 2002, seit 2003 Professor für Neues Testament an der Universität Göttingen, seit 2006 dort auch Universitätsprediger